

# Die Lüge als «Öl» der globalen US-Politik

Vortrag von Thomas Meyer am 3. Juni 2005 in Wien

Sehr verehrte Anwesende,  
 Warum ist es wichtig, auch für uns Europäer, uns Klarheit zu verschaffen über den wirklichen Charakter der Verbrechen vom 11. September 2001? Denken wir nur an die EU: Sie ist keine von wirklich europäischen Interessen geleitete Angelegenheit, sondern eine Institution, in der massive amerikanische Interessen stecken (lebhafter Beifall). Das zeigt sich daran, dass die EU-Sicherheitspolitik so konzipiert sein soll laut dem soeben in Frankreich abgelehnten Vertrag, dass sie immer kompatibel zu sein hat mit der NATO und deren Zielsetzungen. Das heißt konkret: Europa ist im Begriff, durch diese Art von EU zu einem großen Vasallenheer für geopolitische und andere amerikanische Interessen zu werden. Es ist daher, wie ich glaube, ein sehr glücklicher Augenblick, dass diese Veranstaltung in einem Moment stattfindet, wo sich manche Europäer – zuerst die Franzosen, in den nächsten Tagen die Holländer und auch die Schweizer – über ihr Verhältnis Gedanken machen.

Wegen dieser starken Präsenz amerikanischer Interessen innerhalb der EU scheint es mir wichtig, dass wir uns den eigentlichen Charakter der US-Politik, wie er im negativen Sinne am 11. September 2001 kulminiert hat, wirklich ohne Illusionen klarmachen.

Der 11. September hat eine Vorgeschichte. Und im Zusammenhang mit dieser Vorgeschichte möchte ich Ihnen sozusagen den «roten Faden der Verlogenheit» vom 11. September aufzeigen, anhand eines ganz flüchtigen Rückblickes auf den historischen Präzedenzfall zum 11. September, die Katastrophe von Pearl Harbor.

Die Katastrophe von Pearl Harbor kostete etwa 2800 amerikanischen Bürgern das Leben. Admiral Kimmel, der Flottenbefehlshaber auf Hawaii, wurden sämtliche Informationen, die man in Washington über den bevorstehenden Angriff der Japaner hatte, vorenthalten. Präsident Roosevelt benötigte einen handfesten Vorwand, der das ganze Volk und den Kongress – beide kriegsunwillig – davon überzeugte, dass die USA in den Zweiten Weltkrieg mussten. Das war sein Problem.

So gab er seinem Kriegsminister Stimson die Weisung: «Wir müssen die Japaner zum ersten Schuss provozieren.» Und das hat man – zuvor mit Embargos – schließlich erreicht. Das ist die Wahrheit über den «Überraschungsangriff» auf Pearl Harbor. Sie wurde vor dem amerikanischen Volk vertuscht, in gleicher Art wie die

Hintergründe der Ermordung Präsident Kennedys und vor allem auch die der Verbrechen vom 11. September vertuscht wurden.

Es gibt schon sehr bald nach Pearl Harbor ausgezeichnete amerikanische Literatur. Ich nenne ein Beispiel: George Morgensterns 1947 erschienenes Werk. Daneben gab es die hervorragenden Untersuchungen von Charles Tansill, Harry Elmer Barnes und manchen anderen. Diese Arbeiten wurden aber von der Mainstream-Presse und der offiziellen Geschichtsschreibung ignoriert, wie dies gegenwärtig auch mit entsprechenden Untersuchungen zum 11. September versucht wird.

Es gibt *ein* Pearl-Harbor-Buch, das ich Sie bitte, besonders zu beachten, weil es bis in die Arbeit der offiziellen Untersuchungskommission hinein eine wichtige Rolle spielt. Es handelt sich um Roberta Wohlstetters Buch *Pearl Harbor, Warning and Decision*. Roberta Wohlstetter war die Gattin des Mathematikers Albert Wohlstetter, des Inspirators des Star-War-Programms. Wohlstetter war der Ziehvater von Richard Perle und Paul Wolfowitz, die ihrerseits in dem Project for a New American Century (PNAC) eine maßgebliche Rolle spielen. Mit Roberta Wohlstetters Buch – es erscheint in den 60er Jahren – kommt in Anknüpfung an die farcenhafte Untersuchung der Roberts-Kommission von 1941 die *unwahre* Pearl-Harbor-Version auf den Buchmarkt. Dessen Hauptthese: Amerika wurde trotz geheimdienstlicher Hochleistungen vom japanischen Angriff *überrascht*. Das letzte, relativ kurze Zeit vor den Anschlägen im Jahre 2000 herausgekommen, stammt von Robert B. Stinnett. Die deutsche Übersetzung trägt den klaren Untertitel: «Wie die amerikanische Regierung den Angriff provozierte und 2476 ihrer Bürger sterben ließ».

Doch schon während Jahren war mit der falschen Pearl-Harbor-Version Stimmungsmache betrieben worden. Ich nenne ein paar Beispiele:

Zbigniew Brzezinski erklärte in seinem 1997 erschienen Buch *Die einzige Weltmacht*: Die globalen Zielsetzungen der US-Politik werden, im Unterschied von denen Roosevelts nach dem «Überraschungsangriff» von Pearl Harbor, nicht leicht einen Konsens finden, «wenn nicht eine massive und unmittelbare Bedrohung von außen eintritt».

Im September 2000 hat die elitäre PNAC-Gruppe (mit Leuten wie Perle und Wolfowitz darinnen) geradezu die Notwendigkeit eines «neuen», katalytischen Pearl-

Harbor-Ereignisses heraufbeschworen, ohne welches Amerikas strategische und geopolitische Zielsetzungen im 21. Jahrhundert nicht umsetzbar wären. Man wusste, wie die offizielle Pearl-Harbor-Version «funktioniert» hat – Volk und Kongress haben sie meistens geschluckt, die Welt hat sie größtenteils geschluckt. Nun spekulierte man auf eine Wiederholung des Effektes.

Im Juni 2001 kam der aus Hollywood stammende Pearl-Harbor-Streifen in die Kinos. Der hatte die Funktion, *die Massen* in Amerika und in der Welt an den Pearl-Harbor-Mythos zu gewöhnen und damit die entsprechende Stimmung gegenüber einem neuen «Pearl Harbor» vorzubereiten..

Schließlich, ein letztes Beispiel: Kein anderer als Donald Rumsfeld hatte laut Bob Woodward, dem Watergate-Enthüller, schon im Januar, Februar 2001, kurz nach seiner Inthronisation als Verteidigungsminister, damit begonnen, jedem, der ihm über den Weg lief, ausgerechnet das Buch von Roberta Wohlstetter in die Hand zu drücken.

Wenn dies alles nicht psychologische Kriegsführung – gegen die eigene und die Weltbevölkerung – vor dem Beginn eines herbeigelotsten äußeren Krieges ist, dann wüsste ich gerne von Ihnen, was das permanente Ausspielen der falschen Pearl-Harbor-Karte für einen anderen Sinn haben sollte.

All dies also im Vorfeld der Ereignisse vom 11. September.

Nun tritt die Katastrophe vom 11. September wirklich ein. Und was notiert sich Präsident Bush am Abend dieses Tages, wiederum laut Bob Woodward, in sein Tagebuch? Er notiert: «Heute fand das Pearl Harbor des 21. Jahrhunderts statt.»

Wenn das Pearl Harbor des 20. Jahrhunderts die USA zur Weltmacht aufsteigen ließen, so soll das «Pearl Harbor des 21. Jahrhunderts» diese Weltmacht endgültig zementieren.

In dieser Dimension müssen Sie bitte diesen von Bush gemachten Vergleich auffassen. In diesem Vergleich kommt zugleich der globale US-Machtwille wie die Urverlogenheit in der Darstellung der Ereignisse vom 11. September zum Ausdruck. Dieser Vergleich selbst ist die Mutter aller übrigen Lügen über den 11. September, von denen wir heute Abend schon einige Muster dargestellt bekommen haben.



Der Referent

Unmittelbar *nach* dem 11. September 2001 ist es gelungen, die Pearl-Harbor-Lügenversion in ungeheurer Art für die Massen neu wirksam zu machen – kein Wunder, nach der jahrelangen Propagandaarbeit auf verschiedenen Ebenen für diese Lüge.

Das TIME-Magazin brachte in der ersten Sonderausgabe zum 11. September auf der zweitletzten Seite in fetten Lettern einen regelrechten Hassaufruf. Auf Deutsch würde das heißen: «Was wir jetzt brauchen, ist einen einheitlichen, vereinigenden, *Pearl Harbor-ähnlichen*, glühenden amerikanischen Zorn.» Sie sehen, es wird fest damit gerechnet, dass *die Unwahrheit* über Pearl Harbor ein für alle Mal in den Köpfen und Herzen der Menschen installiert ist. Und in der Tat: Diese falsche Erinnerung an Pearl Harbor wandelte die Trauer und das Entsetzen über die Ereignisse vom 11. September in eine ebenso falsche, weil illusionäre Empörung um.

Auf die falschen Gedanken folgten die falschen Gefühle und bewirkten einen Haufen schwachsinniger Solidaritätsbekundungen mit der US-Regierung, bevor irgendetwas abgeklärt war. Diese Solidaritätsbekundungen – Deutschland sprach sogar von «uneingeschränkter Solidarität» – gaben der US-Administration das gewünschte grüne Licht für ihre schon längst in der Schublade liegenden Irak- und Afghanistan-Pläne. Auf die falschen Gedanken und Gefühle konnten nun ungehemmt und durch die Weltöffentlichkeit sanktioniert die falschen *Taten* folgen.

Es wird Sie nicht wundern: Natürlich war auch die gesamte Arbeit der sogenannten Untersuchungskommission *nach* dem 11. September auf die Pearl-Harbor-Fabel hindressiert. Kommissionsmitglied Roemer hebt als für die Arbeit richtungsweisend ausdrücklich Roberta Wohlstetters Buch hervor und bezieht deren Überraschungstheorie einfach auf al-Quaida. Mit anderen Worten: Die Aufgabe der Kommission war dieselbe wie die der Roberts-Kommission von 1941: die Welt vom Überraschungscharakter der Angriffe der Japaner resp. von al-Quaida zu überzeugen.

So sehen wir, wie sich die Pearl-Harbor-Lüge seit 1941 wirklich wie ein roter Faden bis in die Ereignisse von 2001 und darüber hinaus verfolgen lässt. Wer die Kolossalverlogenheit dieses Fadens durchschaut, wird sich von keinen offiziellen Deklamationen und Partiallügen verwirren lassen.



Das ist die Situation einer Probe für eine Schüler- oder Laienaufführung. Allerdings blicken wir hier in eine Szene aus einer Schmierenkomödie hinein, die von blutigster und verbrecherischster Art ist und die die ganze Menschheit in Mitleidenschaft gezogen hat.

Zum Schluss möchte ich noch ein paar grundsätzliche Gesichtspunkte skizzieren:

Die anglo-amerikanische Politik plant *auf lange Zeit* – das hätten sich die Europäer schon längst zu Herzen nehmen sollen. Ein Beispiel: Vor dem Ersten Weltkrieg finden Sie eine

Manchmal sind Karikaturisten der Wahrheit näher als gewöhnliche Sterbliche. Hier eine Karikatur aus den 40er Jahren zu Pearl Harbor und eine zweite aus dem *Europäer* [siehe Abb. oben]; letztere brachten wir bereits im November 2001, als viele offizielle Lügereien nur geahnt und noch nicht stichhaltig belegt werden konnten. Wir sehen einen Japaner, der auf den Stufen des Kapitols buchstäblich an die große Glocke hängt: «Wir werden Pearl Harbor im frühen Dezember angreifen. Bitte nicht Short und Kimmel [den Befehlshabern auf Hawaii] sagen.» Und unten steht: «Sie taten es nicht» – Short und Kimmel erfuhren nichts und wurden deshalb, im Gegensatz zu Roosevelt und seiner Clique, wirklich überrascht. Wegen des von offizieller US-Seite gezogenen, ungeheuerlich verlogenen oder im zynischsten Sinne wahren Vergleichs von Pearl Harbor mit dem 11. September brachte auch der *Europäer* etwas Entsprechendes ins Bild. Unser Karikaturist ging davon aus, dass Bush nicht unbedingt im Detail wusste, was genau passieren würde, aber jedenfalls eingeschärft bekommen hatte, dass etwas Wichtiges kommen würde und dass er nach der ihm ins Ohr geflüsterten Mitteilung des Stabschefs Andrew Card den total Überraschten zu mimen hätte. Wir wussten damals noch nicht, dass gleichzeitig der Präsidenten-Sprecher Ari Fleischer im hinteren Teil des Raumes mit einem Poster, das er in die Höhe hob, dem Präsidenten die nötige Erstanweisung gab. Auf dem Poster stand: «Sagen Sie augenblicklich noch nichts!»

«Scherzkarte» in England [siehe Abb. unten], auf der schon die Gestalt Europas für das 20. Jahrhundert erstaunlich genau vorweggenommen wurde: Überall anstelle der alten Monarchien Republiken, über Deutschland sogar mehr als eine – ein geteiltes Deutschland also.

Über Russland stehen die interessanten Worte: «Russian Desert». Damit ist kein Entwässerungsprojekt für Russland gemeint. «Desert» bedeutet vielmehr: Hier sollen nicht, wie in Europa, bestimmte Regierungsformen durch andere, aber schon bekannte, ersetzt werden (Monarchien durch Republiken); hier soll eine ganz neue Form des sozialen Zusammenlebens entwickelt werden. Man nannte das «sozialistische Experimente», ein Ausdruck, der nachweislich in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts in gewissen englischen Kreisen im Hinblick auf Russland verwendet wurde. In den gleichen Kreisen sprach man von der Notwendigkeit des näch-



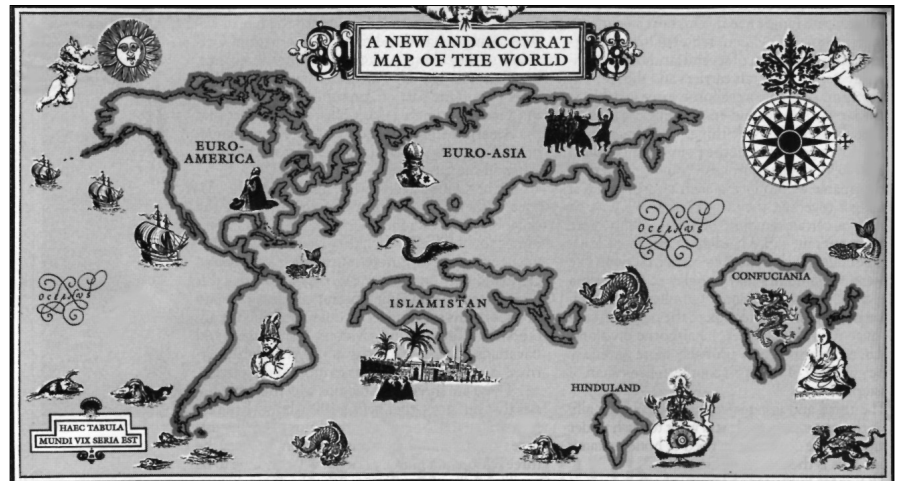
sten großen europäischen Krieges, als Voraussetzung für die angestrebte Umgestaltung der Verhältnisse in Europa und Russland.

Hundert Jahre später – ein Jahr, nachdem das Sozialistische Experiment abgebrochen wurde, durch ein Art Joint-venture zwischen Rom und Washington, wobei Brzezinski und der Papst eine entscheidende Rolle spielten – erscheint wieder eine interessante Karte [siehe nebenstehende Abb.]. Sie erscheint im *Economist*, also einer seriösen Zeitschrift und ist in einen Artikel eingebettet. Sie trägt einen kleinen Vermerk, allerdings auf Latein, also nicht für jedermann gleich verständlich: *Haec tabula mundi vix seria est.* Auf Deutsch: «Diese Weltkarte ist kaum ernst zu nehmen.» Vielleicht ein Anlass, sie mit besonderer Aufmerksamkeit zu studieren. Diese Weltkarte offenbart nämlich gewisse Absichten, die für die Gestaltung des 21. Jahrhunderts gehegt werden, und die inzwischen zum Teil bereits verwirklicht worden sind, nicht zuletzt durch die Ereignisse vom 11. September. Was sehen wir? Europa ist nicht mehr existent. Jeder Punkt auf dem «alten Europa» ist entweder in Euro-America oder Euro-Asia. Hier in Wien befinden wir uns also gemäß dieser Karte in Euro-America. Dann Islamistan. Was für ein interessanter Ausdruck! Drei Jahre, bevor Huntington seine Propagandaschrift *The Clash of Civilisations* veröffentlicht, sehen wir hier einen

Phantasiekontinent «Islamistan». Durch den 11. September, der ohne jegliche seriöse Abklärungen der islamistischen al-Quaida in die Schuhe geschoben wurde, hat sich «Islamistan» weitgehend realisiert: Die Welt ist überzeugt von der Existenz eines weltbedrohenden islamistischen Gewaltblocks.

Was noch kommen wird, ist auch schon auf dieser Karte angedeutet: Die Auseinandersetzung mit China. Die US-Politik braucht immer Gegensätze in der Welt. Der Gegensatz mit Russland ist 1989 ad acta gelegt worden. Der mit Islamistan beherrscht die Gegenwart. Und der Gegensatz mit China wird beide ablösen. Und auf diese Zeit gehen wir zu.

Die anglo-amerikanische Politik verfolgt durch die Schaffung solcher Gegensätze ihre eigenen geopolitischen und wirtschaftskriegerischen Zwecke. Wie die Wirtschaft Öl benötigt, so bedarf diese Politik der Lüge. Sie ist ihr eigentliches Element, wie anhand der Pearl-Harbor-Lüge und ihrer Rolle vor, während und nach dem 11. September besonders deutlich werden kann.



Ich möchte abschließen mit dem Wort einer Persönlichkeit, die all diese Entwicklungen in großen Zügen schon vor bald hundert Jahren vorausgesehen hat und welche die prägende Studienzeit ihres Lebens hier in dieser Stadt verbracht hat. Ein Mann, der später viele Forschungs- und Lebensgebiete befruchtet hat und der immer danach strebte, die Menschen zu einem klaren und selbständigen Urteil über die Weltereignisse anzuregen. Schon im April 1916 sagte er, mitten im ersten Krieg des 20. Jahrhunderts, in einem Vortrag in Berlin: «Es wird gar nicht lange dauern, wenn man das Jahr 2000 geschrieben haben wird, dann wird, nicht ein direktes, aber eine Art von Verbot für alles Denken von Amerika ausgehen; ein Gesetz, welches den Zweck haben wird, alles individuelle Denken zu unterdrücken.»

Alles, was wir hier auf dieser Tagung gehört haben, zeigt in der Tat, mit welcher vehementen Energie u.a. durch die offiziellen Medien versucht wird, alles individuelle und selbständige Denken und Untersuchen des Ausbruchs des ersten Krieges dieses Jahrhunderts – denn der hat am 11. September 2001 begonnen –, zu unterdrücken.

Der prophetische Satz, den ich Ihnen vorgelesen habe, stammt vom Österreicher Philosophen, Naturwissenschaftler und Begründer einer zeitgemäßen Geisteswissenschaft Rudolf Steiner. Ich hielt es für angemessen, auf diese Prophezeiung, die sich gegenwärtig leider zu erfüllen im Begriffe ist, gerade hier in Wien hinzuweisen. Umso wichtiger, dass ein Kongress wie dieser hier stattfinden konnte. Ich hoffe, dass derartige Veranstaltungen noch oft stattfinden werden, gerade auch in Europa, damit die Europäer sich über die Allianz mit den «Freunden» von jenseits des Atlantiks keinen Illusionen hingeben und den Willen aufbringen, ein klares Bewusstsein zu entwickeln.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.